Exposé zur Wanderausstellung

WIND IN SICHT – LANDSCAPE IN TRANSITION

von ULRICH MERTENS

Mission Statement

Die Energiewende ist für viele mit dem Namen „Angela Merkel“ verbunden. Die Anerkennung dafür gebührt aber weniger der Bundeskanzlerin als den Menschen, die jahrzehntelang für den Wechsel zur Energieversorgung aus regenerativen Quellen gekämpft haben. Einer dieser Pioniere ist der Realschullehrer Dietrich Koch. Am 16. September 1982 erhielt er als erster Bundesbürger eine Einspeisevergütung für Strom, den er mit einem privaten Windrad erzeugte. Zwei Pfennig zahlte RWE ihm pro Kilowattstunde, nachts nur einen Pfennig. Verglichen mit den Windgiganten von heute war seine Lagerwey-Anlage ein Zwerg.

Seither hat sich die Energieversorgung in Deutschland – und mit ihr die Landschaft der Bundesrepublik – verändert. Verschiedene Ereignisse, wie der Ölpreisschock von 1973, die Reaktorkatastrophe in Tschernobyl 1986 und schließlich die Kernschmelze in Fukushima 2011, erschütterten das Vertrauen der Bürger in die Atomenergie und bereiteten den Weg für die Windparks, die heute in allen 16 Bundesländern emissionsfreien Strom erzeugen.

In dieser Ausstellung dokumentiere ich den historischen Übergang von der nuklear-fossilen zur regenerativen Energiegewinnung. Mit meiner Panoramakamera

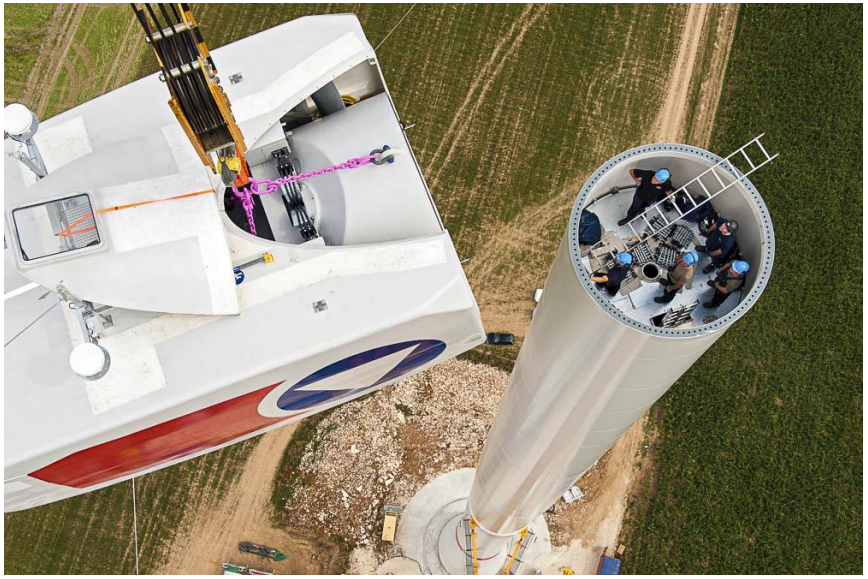
Hafeneinfahrt von Delfzijl, Niederlande

bin ich auf die Gondeldächer von Windkraftanlagen in ganz Deutschland gestiegen und habe auf Rollfilm die „Rückkehr der Windmühlen“ festgehalten. Für mich sind die Türme mit den Rotorblättern kein neues Phänomen. Wer schon einmal im Museum Landschaftsbilder aus dem 16. oder 17. Jahrhundert betrachtet hat, wird die Analogie erkennen. Egal, ob Flussufer, Anhöhen oder weite Ebenen zu sehen sind – auf kaum einem Gemälde fehlt die obligatorische Windmühle. Der Maler Melchior Lorichs zeichnete 1568 im Auftrag des Rats der Stadt Hamburg eine zwölf Meter lange Karte der Unterelbe. Auf dem Panorama, das den Flusslauf von Hamburg-Bergedorf bis zur Mündung in die Nordsee zeigt, habe ich 24 Windmühlen gezählt.

Diese pittoresken Bauwerke sind infolge der Industrialisierung fast gänzlich aus der deutschen Landschaft verschwunden. Kein Wunder, dass Museumsbesucher bei ihrem Anblick ins Schwärmen geraten. Moderne Windräder lösen dagegen selten romantische Gefühle aus. Viele Zeitgenossen empfinden ihre Präsenz als störenden Eingriff in die Natur. Vielleicht liefern meine Fotografien eine Grundlage, um zu beurteilen, wie viel berechtigte Skepsis und wie viel Vorbehalte gegen das Neue und Ungewohnte in den Protesten gegen Windanlagen stecken. Die Aufnahmen geben wieder, was ich von meinem Standpunkt in der Höhe sehe. Selten offenbart sich dort unten unberührte Wildnis. Fast überall ist der Einfluss des Menschen erkennbar. In Bahntrassen und Straßen, in flurbereinigten Agrarflächen, in Industrie- und Hafenanlagen.

Wie mögen die Generationen Jahrhunderte vor uns die ersten Windmühlen erlebt haben? Auch als Irritation, als Störfaktor? Womöglich als mechanisch-monumentale Konkurrenz zu den Gotteshäusern, die bis dahin als einzige Gebäude weithin sichtbar waren? Für mich sind die hochtechnisierten Windkraftanlagen von heute – genauso wie die Windmühlen von damals – Systeme zur Energiegewinnung.

Blick vom Gondeldach bei Neugalmsbüll, Schleswig-Holstein



Das Montageteam erwartet die Gondel im WP Titting, Bayern

Eine Innovation, die unsere Lebensqualität verbessert. In der globalen Umweltkrise betrachte ich sie als Symbol der Hoffnung. Vielleicht werden die Menschen, die in vierzig Jahren Landschaftsfotografien vom Anfang ihres Jahrhunderts sehen, mit nostalgischen Gefühlen zurückblicken und sich fragen, warum die altmodischen Flügeltürme so viel Widerspruch auslösten. Mag sein, dass unsere Windräder einmal zu Wahrzeichen einer Epoche werden, in der Deutschland den langen überfälligen Wechsel zur nachhaltigen Energiegewinnung vollzog. Ein solcher Wahrnehmungswandel setzt genaues Hinschauen und eine intensive Beschäftigung mit den Veränderungen voraus. Wenn ich mit meinen Bildern dazu beitragen kann, habe ich mein Ziel erreicht.

Umfang der Ausstellung, Formate der Bilder

- 16 Panoramaaufnahmen, -eins aus jedem Bundesland -, vom Dach der Windkraftanlagen aus aufgenommen im Format 50 x 150
- 2 zusätzliche Panoramamotive, die dem jeweiligen Ausstellungsort thematisch angepasst werden können.
- 8 Motive im Format 60 x 90 cm
- 6 zusätzliche Motive im Format 60 x 90 cm. Diese können dem jeweiligen Ausstellungsort thematisch angepasst werden.
- Auf einem 50 Zoll-Bildschirm können zusätzliche Bilder und Videos eingespielt werden.
- Textfahnen, A-Text, 150 x 150cm und Vita und Sponsoren 30 x 40 cm
- zwei Flightcases auf Rollen, Format: 157 x 71 x 55 und 72 x 68 x 96 cm zzgl. Rollen, Gewicht: 150-200 kg
- Für beschädigte Teile der Ausstellung übernimmt der Leihnehmer die Wiederherstellungskosten. Der Transport ist zu versichern.

Ausstellung während der Messe WindEnergy Hamburg 2018

Rollbare Flightcases, die als Sitgelegenheit und Rednerpult nutzbar sind

mögliche Ausstellungsorte

- Erstpräsentation: WindEnergy Hamburg 25.-28. September 2018,
- Technik-, Windkraft- und Historische Museen,
- wissenschaftliche Forschungsinstitute,
- Industrieverbände,
- Tagungen und Kongresse
- Deutsche Botschaften und Konsulate,
- Goetheinstitute

mögliche Eröffnungsredner

- Prof. Dr.-Ing Martin Prominski (Institut für Freiraumentwicklung an der Leibnitz Universität Hannover)
- Prof Dr. Olav Hohmeyer (Lehrstuhl für Energie- und Ressourcenwirtschaft an der Europa-Universität Flensburg
- PD Dr. phil. Andrea Gnam (Privatdozentin für Neuere Deutsche Literatur an der Humboldt-Universität, Berlin. Mitglied in der Deutschen Fotografischen Akademie)
- Dr. Christian Hirte (Kurator und Museumsberater)

Frostiger Morgen kurz vor dem Rotorzug, WP Schönerlinde, Brandenburg

Sonnenaufgang im WP Sehestedt

Kosten der Ausstellung

- Fracht- und Reisekosten 1-2 Personen, (Flugbuchungen mit „atmosfair“ CO^2 Kompensation)
- Das Honorar richtet sich nach der Ausstellungsdauer und nach der Anzahl der zu erwartenden Besucher.

Sponsoren der Ausstellung

- Nordex-Acciona
- Enercon Stiftung
- Juwi AG
- BB-Wind

kuratorische Beratung

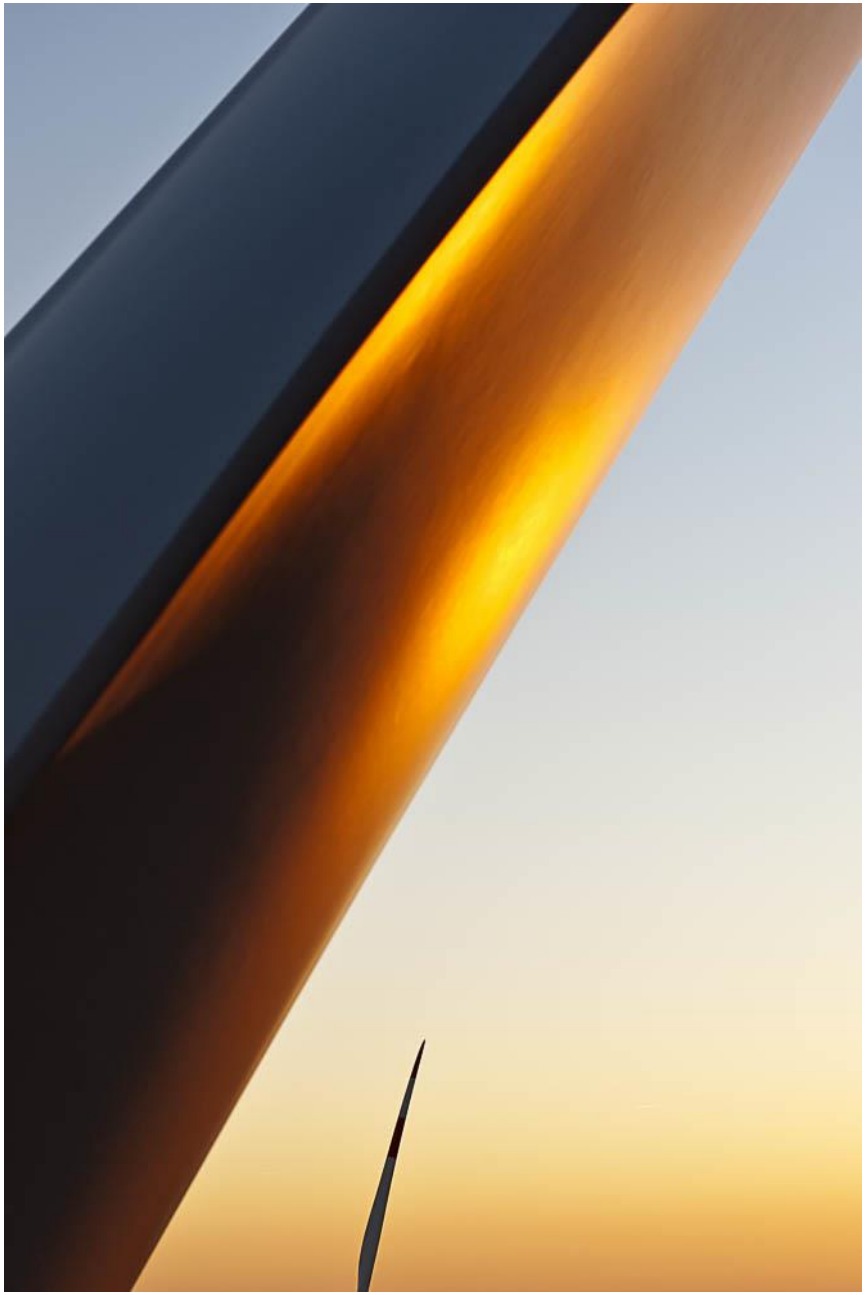
Wolf Unterberger, Ausstellungen, Hamburg

Kontakt Ulrich Mertens

u.mertens@visuelle-konzepte.de

040-38902962

0170-3107930



Sunset auf der Gondel einer Windkraftanlage in Wundersleben, Thüringen

Rezensionen

- **Paul Gipe, USA, Kalifornien**
  Wind in Sicht: Landscape in Transition by Ulrich Mertens, A Review

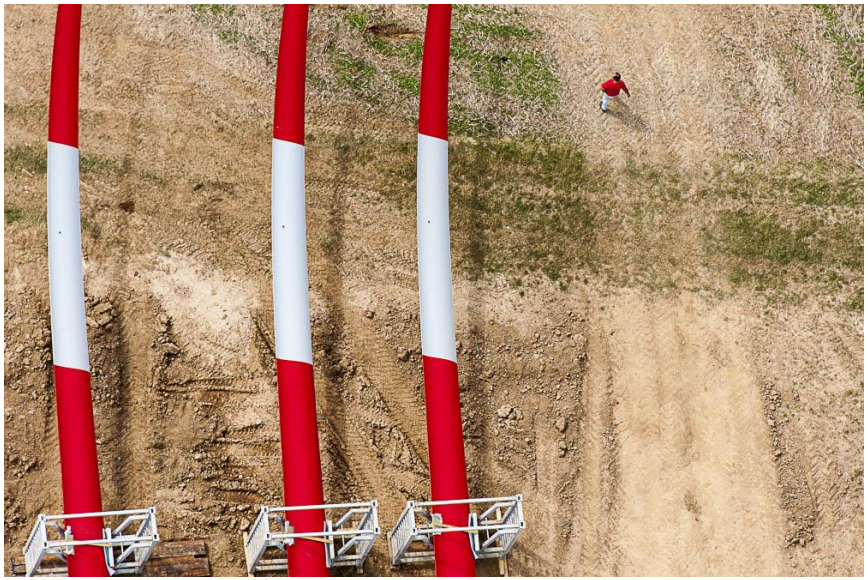
There are some books that simply bring a smile to your face–even to someone as jaded as I. This is one of them. There is a joy in discovering what the future may hold that comes across in Ulrich Mertens "Wind in Sicht: Landscape in Transition." This is a coffee-table book. In it, Mertens compresses a decade of chasing the wind into 160 pages of working landscapes, dramatic compositions, the occasional abstract image, and always the celebration of what man and machine have accomplished in northern Europe. mehr

- **Jargs Blog, Bücher, Medien, Miszellen & velonautische Rara**
  Wind in Sicht: Landscape in Transition / Ulrich Mertens

Einem konservativen Landschaftsverständnis folgend sind Windenergieanlagen ja grundsätzlich als störend zu empfinden. Dabei entspricht das, was wir als ästhetische, schöne Landschaft empfinden, oft mehr einem Klischee als der Wirklichkeit: längst sind weite Teile unserer ländlichen Räume von uns gestaltet. mehr

- **Gedanken zu „Wind in Sicht – Landscape in Transition"**
  von Jan Oelker

Ulrich Mertens schätze ich als einen der wenigen Kollegen, denen das Thema der Erneuerbaren Energien, und da speziell der Windenergie, mehr als ein Hype oder ein Modethema ist, die als Person für die Ziele der Energiewende stehen und sie zu einem zentralen Thema ihres künstlerischen bzw. journalistischen Schaffens gemacht haben. mehr



Rotorblätter vor der Montage im WP Titting, Bayern

Sternzug im WP Tholey, Saarland

- **Andrea Gnam in der Photonews 2/2018**
  „Windenergie, eine neue Ära wird besichtigt“

Ein historisches Schiff mit geblähten Segeln gleitet an einem schmalen, in die Höhe ragenden, strahlend weißen Windrad vorüber, das stolz und frei seine Flügelrotoren dem Wind entgegen zu recken scheint. Im Bildhintergrund schmiegt sich ein Städtchen mit Kirchturm ans Ufer. Der Himmel ist blau, von kleinen Wolken durchzogen – das Coverbild von Ulrich Mertens Buch „Wind in Sicht“ verbindet Vergangenheit und Zukunft. mehr

- **Michael Hahn, BWE e.V. in „neue energie“**
  „Dokumente einer veränderten Landschaft“

Ulrich Mertens fotografiert seit vielen Jahren Windenergieanlagen. Einige seiner Bilder hat er jetzt in einem Buch veröffentlicht. Damit will der Fotograf nicht nur ein Land im Wandel zeigen, sondern auch für mehr Akzeptanz sorgen. Die Energiewende wird die Landschaft, wie wir sie kennen, nachhaltig verändern. Wenn der vollständige Umstieg auf regenerative Energiequellen gelingen soll, müssen anstelle der bisherigen konventionellen … mehr

- **Ralf Köpke, Zeitschrift Energie und Management**
  "Viel Wind in Sicht"

Zehn Jahre lang hat der Fotokünstler Ulrich Mertens Windkraftanlagen im Bundesgebiet fotografiert. Daraus ist ein Bildband entstanden, der von einem Land im Wandel erzählt. Windenergieanlagen verändern die Landschaft, in der wir leben. Da braucht sich niemand etwas vorzumachen. Windturbinen zerstören die heimische Kulturlandschaft aber nicht, wie es immer wieder Kritiker – meist polemisch und laut – bei Protesten gegen lokale Windparks behaupten. mehr

Aufbau des Turmdrehkrans im WP Titting, Bayern

Während einer Panoramaaufnahme im WP Seehausen, Bremen

- **Professor Martin J. Pasqualetti,**

Ulrich Mertens has done us all a very big favor. With graphic clarity and a professional photographer's keep eye for composition, Wind in Sicht – Landscape in Transition illustrates the newest man-made landscapes we have created in our quest to supply ourselves with the energy we crave. Mertens' dazzling and evocative images help illustrate the costs of consumption and the choices we make to address them. They are evocative reminders that our electricity must come from somewhere, but that it need not result in the catastrophic impacts of greenhouse gases, the ugly scars of open cast mining, or the long-term worries of nuclear power. webversion

- **Nicole Weinhold in der Zeitschrift erneuerbare Energien**

Wind in Sicht - Landscape in Transition

Ulrich Mertens hat zehn Jahre lang die Welt von oben fotografiert - von den Dächern moderner Windkraftanlagen. Die spannendsten Perspektiven hat er nun in dem Bildband Wind in Sicht - Landscape in Transition veröffentlicht. Grüne Wiese mit satten Kräutern - fotografiert von oben. Am unteren Bildrand ein schnurgrader hellgrauer Trampelpfad, darauf in gleichmäßigem Abstand zu einander sieben schmutzweiße Ovale - erst auf den zweiten Blick erkennt man in ihnen eine Gruppe von Schafen, die dem ausgefransten Weg folgt. Strengen grafischen Linien folgend ist das Bild ästhetisch unschlagbar und gleichzeitig überraschend. Eine Perspektive, die man nicht täglich sieht. Ulrich Mertens hat dieses geniale Foto von der Gondel einer Windkraftanlage in Galmsbüll, Schleswig-Holstein, aus aufgenommen. mehr

Hafeneinfahrt mit WP bei Delfzijl, Niederlande

stillgelegtes AKW Unterweser mit WP Stotel, Niedersachsen

Panoramamotive
Landschaften aus allen 16 Bundesländern

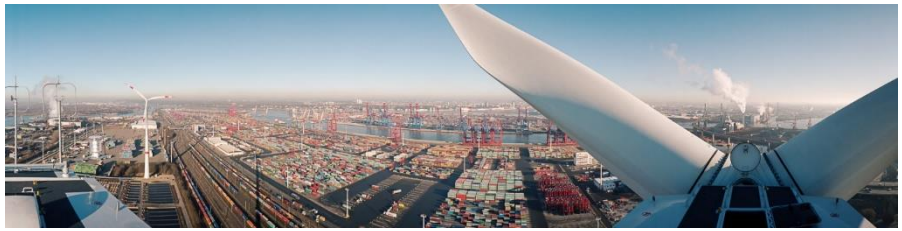
BAYERN Wildpoldsried

BADEN-WÜRTTEMBERG Simmerfeld

BERLIN Pankow

BRANDENBURG Jänschwalde

BREMEN Seehausen



HAMBURG Dradenau

HESSEN Kirchheim

MECKLENBURG-VORPOMMERN Plauerhagen

NIEDERSACHSEN Hannover

NORDRHEIN-WESTFALEN Wewelsburg

RHEINLAND-PFALZ Schneebergerhof

SAARLAND Tholey

SACHSEN Friedrichsgrün

SACHSEN-ANHALT Wansleben

SCHLESWIG-HOLSTEIN Simonsberg

THÜRINGEN Wundersleben